

INTERVIEW: Prof. Jeffrey Sachs über das Scheitern der Ukraine, Israels Krieg in Gaza, China und mehr

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Guten Abend, es ist Mittwoch, der 15. Mai, willkommen zu einer neuen Folge von System Update, unserer abendlichen Live-Sendung, die immer montags bis freitags um 19.00 Uhr exklusiv hier auf Rumble, der Alternative zu YouTube, ausgestrahlt wird. Professor Jeffrey Sachs ist ein renommierter Wirtschaftswissenschaftler und Politikanalyst, der viele Positionen an der Columbia University innehatte, wo er derzeit Universitätsprofessor ist. Zuvor war er an der Fakultät von Harvard tätig. Er war Sonderberater des UN-Generalsekretärs, hat in den letzten vier Jahrzehnten mehrere Länder aus großen Schuldenkrisen geführt und ist dabei zu einem der einflussreichsten Experten für internationale Beziehungen geworden. Er war bereits mehrmals bei System Updates zu Gast. Er ist aus gutem Grund einer der beliebtesten Gäste unseres Publikums, und wir freuen uns stets, mit ihm zu sprechen, und sind begeistert, dass wir dies heute Abend tun werden. Während des Gesprächs werden wir uns ausführlich mit der inzwischen klaren und offensichtlichen Tatsache befassen, dass die Ukraine den Krieg gegen Russland verliert, dass Russland auf dem Vormarsch ist, die Frontlinie durchbricht und immer mehr Territorium einnimmt, während sich die Ukrainer zurückziehen, genau so, wie es viele Menschen, darunter auch Professor Sachs, seit langem vorausgesagt haben, nur um dann als russische Agenten beschuldigt zu werden, weil sie die Wahrheit gesagt haben. Außerdem gehen wir der Frage nach, welche Motive die US-Regierung unter Biden noch immer zur Finanzierung eines offensichtlich aussichtslosen Krieges in der Ukraine antreiben, sowie der zunehmend aus dem Gleichgewicht geratenen Panik in vielen NATO-Staaten angesichts der scheinbar unausweichlichen Niederlage der Ukraine und der NATO, einschließlich des französischen Präsidenten Emmanuel Macron, der vor kurzem darüber nachdachte und dann bekräftigte, die NATO müsse möglicherweise Kampftruppen entsenden, um an der Seite der Ukrainer gegen die russische Armee zu kämpfen, was im Grunde per Definition den Dritten Weltkrieg bedeuten würde. Wir befassen uns auch eingehend mit der anhaltenden Unterstützung, Finanzierung und Bewaffnung des israelischen Krieges im Gazastreifen durch die Biden-Regierung und mit der Frage, wohin dieser Krieg führen wird. Wir sprechen darüber,

ob Bidens vorübergehende Einstellung des Transfers einiger Waffen eine tatsächliche Einschränkung für die Israelis darstellt oder ob es sich nur um eine leere theoretische Geste handelt, und wir erhalten viele aufschlussreiche Analysen darüber, wie es mit dem Krieg weitergeht, wobei er eine besonders prägnante und erhellende Erklärung über all die Anreizsysteme in Washington bietet, die gewährleisten, dass die USA immer in verschiedene Kriege verwickelt sein werden. Und da er an der Columbia Universität ist, einer der Universitäten, die am meisten von den Studentenprotesten gegen den Krieg in Gaza betroffen sind, diskutieren wir auch darüber, ob das harte Durchgreifen gegen diese Proteste eine Bedrohung für die Redefreiheit und die akademische Freiheit darstellt. Zum Abschluss des Interviews sprechen wir über China und seine Beziehungen zu den Vereinigten Staaten. Wie wir gestern Abend berichteten, traf Ungarns Premierminister Viktor Orban mit Chinas Präsident Xi zusammen und betonte, wie wichtig diese Partnerschaft für Ungarns zukünftiges Wachstum und Wohlstand ist. Wir erleben, dass dies in immer mehr Ländern auf der ganzen Welt und in Regionen, die die USA einst dominierten, geschieht. In diesem Interview, das wir vor etwa einer Stunde aufgezeichnet haben, analysiert Professor Sachs auch die Gründe für diese Entwicklung, warum China so viele neue Partnerschaften und so viele neue Verbündete gewinnt und wie die Außenpolitik der USA unwissentlich die Stellung Chinas in der Welt stärkt.

Bevor wir Ihnen heute Abend unsere Sendung und das Interview zeigen, möchte ich zwei Anmerkungen machen. Erstens muss ich eine ungenaue Aussage korrigieren, die ich gestern Abend im Rahmen unserer Berichterstattung über einen neuen, im Repräsentantenhaus anstehenden Gesetzentwurf gemacht habe, der die Mittel für das US-Verteidigungsministerium, das US-Außenministerium und andere Behörden der US-Regierung streichen würde, es sei denn, Präsident Biden widerruft seine vorübergehende Aussetzung der Lieferung einiger Waffen an Israel. Mit anderen Worten, er würde den israelischen Bedürfnissen Vorrang vor den amerikanischen Bedürfnissen einräumen, indem er verlangt, dass Israel alle Mittel unverzüglich erhält, bevor der Kongress unserer eigenen Regierung Mittel bereitstellt. In dem Bericht hieß es, dass dieser Gesetzentwurf, der von dem republikanischen Abgeordneten Ken Calvert aus Kalifornien vorgelegt wurde, auch von dem demokratischen Fraktionsführer im Repräsentantenhaus, Hakeem Jeffries aus New York, unterstützt wird. Diese Aussage war nicht korrekt. Der Kongressabgeordnete Jeffries ist vor allem deshalb gegen diesen Gesetzentwurf, weil er Biden anprangert, und er befürchtet, dass sich viele Demokraten im Repräsentantenhaus den Republikanern anschließen und für den Gesetzentwurf stimmen werden, damit er verabschiedet werden kann. Wir wollten also nur den Standpunkt des Abgeordneten Jeffries zu diesem Gesetzentwurf richtigstellen.

Zweitens wurde der slowakische Ministerpräsident Robert Fico heute Ziel eines Attentats. Er wurde fünf mal angeschossen und befindet sich nun in einem kritischen Zustand. Premierminister Fico ist eine der interessantesten Figuren in der EU-Politik. In seinen beiden vorangegangenen Amtszeiten als slowakischer Ministerpräsident vertrat er einen konventionellen linksliberalen Kurs. Im vergangenen Jahr trat er mit der Forderung an, der Ukraine in ihrem Krieg gegen Russland keine weiteren Hilfen mehr zu gewähren, und stellte sich gegen EU-Dogmen in Bereichen wie Einwanderung und Gesundheitspolitik. Aus diesem

Grund haben wir über Ficos Sieg im letzten Jahr berichtet, denn dieser war äußerst interessant und aufschlussreich und spiegelt in gewisser Weise diese neue Art des Populismus in der EU wider. Zum Zeitpunkt unserer Sendung heute Abend ist noch nichts darüber bekannt, wer der Attentäter war oder was das Motiv für den Anschlag war. Wir werden also auf jeden Fall morgen Abend ausführlich über dieses Ereignis und seine Bedeutung berichten, sobald mehr bekannt ist.

Bevor wir zu unserer Sendung übergehen, ein paar Hinweise zum Programm. Zunächst einmal empfehlen wir unseren Zuschauern, die Rumble-App herunterzuladen. Sie funktioniert sowohl auf Ihrem Smart-TV als auch auf Ihrem Telefon, sodass Sie Ihren Lieblingssendungen auf Rumble folgen und auch die Benachrichtigungen aktivieren können. Das bedeutet, Sie wissen sofort Bescheid, sobald eine der Sendungen, denen Sie folgen, live auf der Plattform ausgestrahlt wird. Zweitens ist System Update auch in Form von Podcasts verfügbar. Jede Episode wird 12 Stunden nach ihrer ersten Live-Ausstrahlung hier bei Rumble auf Spotify, Apple und allen großen Podcasting-Plattformen zum Anhören verfügbar sein. Und wenn Sie unser Programm in dieser Sendung bewerten, kommentieren und folgen, trägt das wirklich zur Bekanntheit der Sendung bei. Und schließlich, jeden Dienstag- und Donnerstagabend, wenn wir mit unserer Live-Sendung hier auf Rumble fertig sind, wechseln wir zu Locals, einem Teil der Rumble-Plattform, wo wir unsere interaktive Live-Aftershow veranstalten. Diese Aftershow ist ausschließlich für Mitglieder unserer Locals-Community zugänglich. Und wenn Sie Mitglied werden wollen, was Ihnen nicht nur Zugang zu dieser Aftershow, sondern auch zu vielen anderen Funktionen verschafft, und es ist wirklich die Community, auf die wir uns am meisten verlassen, um den unabhängigen Journalismus zu unterstützen, den wir hier jeden Abend machen, klicken Sie einfach auf den Beitritts-Button direkt unter dem Videoplayer auf der Rumble-Seite, und wir werden Sie direkt zu dieser Community leiten. Jetzt aber erst einmal willkommen zu einer neuen Folge von System Update und unserem Interview mit Professor Sachs, das nun beginnt.

GG: Professor Sachs, es ist immer schön, Sie zu sehen. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, mit uns zu sprechen.

Jeffrey Sachs (JS): Schön, hier zu sein. Danke.

GG: Leider konnten wir in den letzten zwei Jahren fast ausschließlich über die verschiedenen amerikanischen Kriege sprechen, und der heutige Tag bildet da keine Ausnahme. Ich schätze, das liegt in gewisser Weise in der Natur des amerikanischen Wesens. Beginnen wir mit dem, der bereits am längsten andauert, nämlich dem Krieg in der Ukraine. Ich glaube, wir haben in der Vergangenheit jedes Mal, wenn wir miteinander sprachen, erörtert, dass es sehr schwierig ist, sich einen Sieg der Ukrainer so vorzustellen, wie der Westen ihn sieht, nämlich die Vertreibung der Russen von jedem Zentimeter ukrainischen Bodens, einschließlich der Krim. Und doch hat die westliche Presse ein sehr rosiges Bild vom Kampfgeist der Ukrainer gezeichnet und berichtet, sie würden mehr leisten, als man annehmen würde. Jetzt hat sich das Medienbild im Westen endlich geändert. Sogar der Ton der US-Regierung scheint verändert, und es ist jetzt offensichtlich, dass die Russen die ukrainischen Frontlinien durchbrechen, weiter vorrücken oder Territorium gewinnen, während die Ukrainer keine

Gewinne verzeichnen, wobei sogar die Ukrainer, alle außer Selenskyj, glaube ich, gestehen ein, dass die Lage ziemlich katastrophal ist. Wie beurteilen Sie die Situation im Kriegsgebiet, was den Krieg selbst betrifft?

JS: Natürlich ist die Ukraine unterlegen. Aber interessant ist, Glenn, wenn man sich nicht nur die westlichen Medien anhört, sondern auch die russischen Kanäle und die unabhängigen Medien im Laufe der Jahre, dann gibt es keine plötzliche Veränderung, sondern die Niederlage der Ukraine auf dem Schlachtfeld ist ein stetiger Prozess, der nun schon seit mehr als zwei Jahren stattfindet. Es gibt also keinen dramatischen Moment der Veränderung. Es handelt sich um einen Zermürbungskrieg, den Russland für sich entscheiden konnte. Die Propaganda des Westens hat dies verschleiert. Und bis heute gibt es absurd optimistische Erklärungen von Minister Blinken und anderen. Aber wenn man sich die Fakten vor Ort anhört, nicht in der New York Times oder der Washington Post oder dem Institute for the Study of War oder allen britischen Medien, sondern in einem wesentlich breiteren Spektrum von Nachrichten, dann überrascht nichts von den jetzigen Ereignissen, und es ist auch keine Abkehr von dem grundlegenden Trend, der seit zwei Jahren zu beobachten ist. Schließlich wurde die Ukraine im letzten Sommer bei ihrer so genannten Gegenoffensive völlig zerschlagen und ist gescheitert. Sie hat bereits im Frühjahr letzten Jahres bedeutende Gebiete in Bachmut und anderen Gebieten sowie ihre wichtigsten Verteidigungslinien im Donbass verloren. Was jetzt geschieht, ist dramatisch und keine Überraschung. Und es ist nicht einmal ein entscheidender Richtungswechsel, außer in den westlichen Medien.

GG: Als jemand, der sich mit freier Meinungsäußerung und Zensur und den damit verbundenen Debatten befasst, glaube ich, dass eines der extremsten Vorkommnisse, die ich in den letzten fünf Jahren, vielleicht sogar im letzten Jahrzehnt, erlebt habe, darin besteht, dass die EU, nur ein paar Monate nach Beginn dieses Krieges, es illegal gemacht hat, russischen Staatsmedien wie RT oder Sputnik eine Plattform zu bieten. Wenn man also als erwachsener Amerikaner oder genauer gesagt als erwachsener Europäer erfahren wollen würde, was in den russischen Medien berichtet wird, wenn man die Version der russischen Regierung hören wollte, nicht um ihr zu glauben, sondern nur um einen Vergleich zu ziehen, um beide Seiten zu hören, dann war es im Grunde genommen ein Verbrechen, ihnen eine Plattform zu bieten, was zur Folge hatte, dass die Plattform Rumble, auf der unsere Sendung läuft, in Frankreich verboten wurde, da sie sich weigerten, RT und Sputnik zu entfernen. Diese Informationsblase wurde also absichtlich kultiviert, und ich glaube, sie hat die Bürger so effektiv mit Propaganda belegt, dass viele Leute schockiert sind, dass Russland tatsächlich so erfolgreich ist. Eines der Argumente der Kriegsbefürworter ist, denn die Kriegsbefürworter der Vereinigten Staaten geben nie einen Fehler zu, denn sie behaupten nie, dass unsere Vorhersagen über den Krieg nicht eingetreten sind. Es war ein Irrtum. Es war ein Fehler. Wir haben eine Menge falscher Annahmen getroffen. Was sie jetzt zu sagen versuchen, ist, ja, Russland gewinnt, aber der Grund dafür ist, dass die Republikaner das 60-Milliarden-Dollar-Paket so lange im Kongress verzögert haben, nämlich etwa drei Monate lang. Und wenn man in der Geschichte zurückgeht und sich einen Überblick über alle Kriege verschafft, in denen die USA ihre Ziele nicht erreicht haben, wird immer das gleiche Argument angeführt. Oh, wir wurden von Kriegsgegnern behindert. Wir hätten in Vietnam

gewonnen, wenn es die Protestbewegung nicht gegeben hätte. Wir hätten im Irak gewonnen, wenn man mehr Mittel zur Verfügung gestellt hätte. Wir hätten in Afghanistan gewonnen, wenn wir länger geblieben wären. Wir hätten in Syrien gewonnen, wenn Obama der CIA nicht die Hände gebunden hätte. Das ist offensichtlich die Meinung dieser Leute. Wie Sie sagten, liegen die Beweise für das Scheitern der Ukraine lange vor dem republikanischen Hindernis für ein paar Monate oder drei Monate des 60-Milliarden-Dollar-Pakets. Aber was halten Sie von diesem Argument? Was ist Ihre Antwort darauf?

JS: Lassen Sie mich zunächst ein Wort über die europäische Blase sagen, denn ich habe im vergangenen Jahr einen Großteil des Jahres in Wien gelebt. Ich war völlig schockiert. Selbst wenn ich einen öffentlichen Vortrag oder ein Interview geben sollte, sagten die Veranstaltungsorte manchmal ab, weil sie keine unabhängige, objektive wissenschaftliche Einschätzung hören wollten. Sie hatten Angst: Oh, das ist zu pro-russisch. Ich bin übrigens für den Frieden. Ich bin für die Wahrheit. Es ging also nicht um pro-russisch oder nicht pro-russisch. Es war pro-faktisch. Aber ich habe die Blase auf schockierende Weise überall in Europa erlebt. Ich habe die Erfahrung gemacht, Glenn, nachdem Nord Stream explodiert ist - die USA haben es gesprengt, falls das noch jemanden interessiert. Aber als ich das im amerikanischen Fernsehen gesagt habe, wurde ich innerhalb von 30 Sekunden aus dem Programm genommen, und der Moderator schimpfte ein paar Minuten lang: Wie kann er es wagen, so etwas zu sagen? Aber dann wurde ich in Europa auf die gleiche Weise gestrichen. Auf eine sehr merkwürdige Art und Weise, denn ich war ein unbezahlter, aber offizieller Berater des diplomatischen Dienstes der EU, einfach als akademischer Experte. Und als ich sagte, dass die USA Nord Stream in die Luft gejagt haben, wurde ich sofort „entlassen“. Auch hier war nichts Kommerzielles im Spiel. Es gab keine Finanzierung, aber ich wurde trotzdem gestrichen. Sie wollen das alles nicht hören. Und das ist absolut erstaunlich. Wir haben also in diesem völlig falschen Narrativ gelebt. Es ist übrigens absolut nicht wahr, dass diese Rüstungsverzögerung mit irgendetwas zu tun hat. Schauen Sie sich an, was unser General Petraeus letztes Jahr über die Gegenoffensive der Ukraine gesagt hat. Es ist interessant zurückzugehen und zu lesen, wie die Ukraine zu beweisen gedenkt, dass sie die russische Verteidigung durchschlagen wird und so weiter, und all dieser Optimismus und dieses Geschwätz, das wir so oft in den USA gehört haben, und das völlig falsch war. Völlig unzutreffend. Und als sich herausstellte, dass es völlig falsch war, hatte niemand auch nur eine Meldung, um zu sagen: „Was ist passiert? Wir sagten, jemand hätte dies gesagt, und es stellte sich als jenes heraus; ist das nicht interessant?!“

Wenn Sie diese Entwicklung aufmerksam verfolgen, haben die USA im Grunde genommen immer wieder auf Risiko gespielt. Sie haben mit einem garantiert schlechten Blatt gespielt. Es ist wichtig, dies zu verstehen. Obama hat dies bereits 2014 herausgefunden. Er erkannte, dass Russland eine sogenannte Eskalationsdominanz aufweist. Was auch immer wir tun, Russland würde eskalieren. Und warum? Weil für Russland die Vorgänge in der Ukraine von existenzieller Bedeutung sind, aber für uns ist es ein geopolitisches Spiel. Nicht mehr als ein Spiel, nebenbei bemerkt, denn so wird es von diesen Spieltheoretikern gesehen. Sie wollen die NATO vor Ort in der Ukraine. Alles, worauf sie gesetzt haben, Glenn, hat sich also als falsch erwiesen. Und die Gruppe, die darauf baute, ist die gleiche Gruppe wie heute. Es

waren Biden, Sullivan, Nuland, die jetzt meine Kollegin an der Columbia University ist, sie ist ausgeschieden, Blinken, es ist die gleiche Gruppe. Sie haben 2014 darauf gesetzt, dass sie einen Staatsstreich anzetteln könnten und dass sich alles irgendwie zugunsten der USA regeln würde. Das war ein Fehlschlag. Denn Putin hat getan, was er versprochen hat. Ihr werdet uns auf keinen Fall unseren Marinestützpunkt in Sewastopol wegnehmen, nur weil ihr einen Putsch verübt habt. Und so holte sich Russland die Krim mit diesem Referendum im März 2014 zurück. Okay, das war das erste missglückte Glücksspiel. Das zweite Risikospiele: Es gab einen Ausbruch von ethnischen Russen, die nicht unter dieser von Putschisten geführten Regierung der ukrainischen Nationalisten sein wollten. Und so begann dieser Aufstand im Donbass, und Russland sagte tatsächlich sehr konstruktiv: Frieden und Autonomie für diese Region. Das war das Minsker Abkommen. Und es wurden nicht nur Vereinbarungen zur Beendigung dieses Konflikts nach dem Putsch getroffen, mit denen unsere Seite nicht gerechnet hatte, sondern es waren auch Vereinbarungen, die vom UN-Sicherheitsrat unterstützt und von Deutschland und Frankreich befürwortet wurden. Das zweite Glücksspiel der USA besteht in der Aufkündigung dieser Vereinbarungen und der privaten Einigung mit der Ukraine. Das ist alles nicht nötig. Unsere Experten erklärten, dass eine Dezentralisierung in der Ukraine eine schlechte Idee sei. Geben Sie der Region keine Autonomie. Okay, wieder fehlgeschlagen, denn der Krieg ging weiter. Dann legte Putin ein Sicherheitsabkommen mit den Vereinigten Staaten auf den Tisch, einen Entwurf vom 15. Dezember 2021. Ich habe daraufhin das Weiße Haus angerufen. Ich glaube, Sie und ich haben darüber schon einmal gesprochen. Ich sagte ihnen: Verhandelt, vermeidet diesen Krieg. Nun, sie haben wieder gezockt. Sie dachten: Ach, was wird Putin schon tun? Das ist alles nur ein Bluff. Wir müssen nicht über die NATO-Erweiterung verhandeln. Nein, es wird nichts allzu Schreckliches passieren. Das habe ich vernommen. Falsch. Wieder verspielt. Dann, im März 2022, im Wesentlichen nur drei Wochen nach dem Beginn der speziellen russischen Militäroperation – wir können nicht sagen, dass damit der Krieg begann, denn dieser begann 2014, aber die Eskalation des Krieges, die am 24. Februar 2022 einsetzte – sagte die Ukraine: Okay, wir werden neutral sein. Und unter der Schirmherrschaft türkischer Vermittler paraphierten sie im Wesentlichen ein Abkommen – sehr nahe dran. Die USA schalteten sich ein und sagten zu Zelensky: Ihr müsst das nicht tun. Wir haben HIMARS auf dem Weg zu euch. Wir haben Panzer auf dem Weg zu euch. Wir haben vernichtende Finanzsanktionen verhängt. Wir halten euch den Rücken frei. Dies war ein weiteres Risikospiele. Eine weitere Eskalation eines verlorenen Spiels auf Seiten der USA. Was diese Leute, Biden, Blinken, Sullivan, Nuland, nicht begreifen können, ist, dass es für Russland wirklich um die nationale Sicherheit geht. Für diese Personen ist es ein Spiel. Ein Spiel um die Ausweitung der NATO. Die Ukraine muss nicht der NATO angehören, um die Sicherheit der USA zu gewährleisten. Vielmehr sollte die NATO in der Ukraine sein, um, Zitat, „Russland zu schwächen oder zu umzingeln“. Aber Russland will die USA nicht an seiner Grenze wissen. Und so versteht unsere Seite absolut nicht, dass sie ihren Willen nicht durchsetzen können. Alles, was sie tun können, ist, die Ukraine in Schutt und Asche zu legen, mit inzwischen 500.000 toten Ukrainern. Und die Zahl steigt weiter an, oft tausend pro Tag, 1500 pro Tag, denn es ist ein Blutbad im Gange. Aber nichts ist schockierend, außer der Dummheit der US-Politik, die zockt und zockt und zockt. Aber es geht wohl nicht um ihr Leben. Es geht nicht um ihr Geld. Es geht um das Leben der Ukrainer. Es ist das Geld des amerikanischen Volkes. Es scheint also, dass sie sich

nicht um dieses Glücksspiel scheren. Aber nichts ist eine Überraschung, Glenn.

GG: Wir sprechen über zwei verschiedene Punkte, was mein Fehler bei meiner letzten Frage war. Ich habe Sie nach zwei verschiedenen Punkten gefragt, daher möchte ich sie nur kurz auseinanderhalten. Wir sprechen über den Diskurs rund um den Krieg und die Toleranz für Dissens und Debatten, und dann auch über die Politik der USA. Lassen Sie mich also zunächst auf die Frage des Diskurses eingehen. Ich bin mir sehr wohl bewusst, dass die US-Regierung in Partnerschaft mit den Konzernmedien Propaganda betreibt, insbesondere wenn es um Außenpolitik und Krieg geht. Manchmal ist es aber wirklich verblüffend zu sehen, wie Sie sagten, dass bei aller harschen Kritik, die ich an Präsident Obamas Außenpolitik und seiner Fortsetzung des Krieges gegen den Terror hatte, es wahr ist, und Sie können zurückgehen und dies lesen, dass er von Mitgliedern beider Parteien angegriffen wurde, weil er nicht bereit war, tödliche Waffen in die Ukraine zu schicken. Er wollte die Russen in Syrien nicht konfrontieren, weil er der Meinung war, dass es diese Art von Konfrontation nicht wert sei. Und er gab Jeffrey Goldberg, dem neokonservativen Chefredakteur von *The Atlantic*, bei seinem Abgang im Jahr 2016 ein Interview. Es war ein großes Interview zur Außenpolitik mit dem Titel *Die außenpolitische Doktrin Obamas*. Und Jeffrey Goldberg hat ihn sehr kritisch befragt: Warum würden Sie nicht mehr tun, um Russland zu konfrontieren und die Ukraine zu schützen? Und Präsident Obama, der geliebte Politiker der Demokratischen Partei im Jahr 2016, sagte Folgendes: Schauen Sie, was wir verstehen müssen – ich glaube, er benutzte den Ausdruck „eskalatorische Dominanz“, aber sein Punkt war genau dieser – dass die Ukraine nie ein vitales Interesse für die Vereinigten Staaten war und nie sein wird, aber sie ist, war und wird immer ein vitales Interesse für Russland sein, weil sie in deren Hinterhof liegt, nicht in unserem. Und deshalb ist es unmöglich, Russland in der Ukraine zu besiegen, denn sollten wir es versuchen, werden sie einfach alles übernehmen, nicht nur die Krim, sondern den gesamten Donbass und die Ostukraine. Und ein Jahr später wurde es in der Demokratischen Partei tabu, verwerflich, unmoralisch, vielleicht ein Zeichen von Illoyalität, genau diesen Punkt anzusprechen. Was sich geändert hat, ist meiner Meinung nach die Überzeugung vieler Demokraten, dass Putin die Wahl tatsächlich gewonnen hat.

Aber was den Diskurs angeht - das ist eine Sache, die mich wirklich erstaunt hat. Als ich anfing, über Politik zu schreiben, konzentrierte ich mich auf den Krieg gegen den Terror und viele der Verstöße gegen die bürgerlichen Freiheiten und die amerikanischen Grundsätze der Rechtsstaatlichkeit, die meiner Meinung nach stattfanden. Und zu dieser Zeit wurde jeder, der den Krieg gegen den Terror von Bush und Cheney in Frage stellte, insbesondere 2003, 2004 oder 2005, beschuldigt, pro-terroristisch oder pro al-Qaida zu sein, dass man nicht die rechtlichen Werte und verfassungsrechtlichen Prinzipien des eigenen Landes verteidige, sondern auf der Seite der Terroristen stehen würde. Und ich dachte, dass diese Haltung irgendwie aufgegeben wurde, da sie offensichtlich manipulativ und betrügerisch war. Es gab viele Gründe, die Außenpolitik von Bush und Cheney abzulehnen, ohne dass man sich auf die Seite der Terroristen oder Osama bin Ladens stellen musste. Und dennoch wurde in den letzten zweieinhalb Jahren jeder, der versuchte, diese von Ihnen erwähnten Ideen einzubringen, die nicht nur stichhaltig waren, sondern meiner Meinung nach völlig

gerechtfertigt sind, nicht nur aus dem Diskurs ausgeschlossen, sondern man erfuhr nicht nur, dass man im Unrecht war, sondern jeder, der aufstand und diesen Standpunkt vertrat – und ich weiß davon, Sie selbst kennen es, ich wurde auf offizielle Listen gesetzt, und ich meine, auch Sie wurden von der ukrainischen Regierung beschuldigt, ein Kreml-Loyalist zu sein, eine Art McCarthy-Diskurs, der suggeriert, dass man heimlich vom Kreml bezahlt wird, dass man Moskau gegenüber loyaler ist als gegenüber seinem eigenen Land, und das hat wirklich funktioniert. Das ist nach wie vor die primäre Taktik gegen Personen wie Sie, die sich kritisch über diesen Krieg geäußert haben. Warum hat das funktioniert? Ich hätte ehrlich gesagt nicht gedacht, dass es funktionieren würde. Auch nicht als Hillary Clinton dies zum ersten Mal gegen Donald Trump im Zusammenhang mit Russiagate vorbrachte. Aber anscheinend kann es die Menschen derart beeinflussen, sie davon abhalten, ihre Meinung zu äußern, und andere Menschen dazu bringen, sich dieser tribalistischen Vorstellung anzuschließen, dass man entweder den Krieg seiner Regierung unterstützt oder auf der anderen Seite steht. Warum, glauben Sie, funktioniert das so gut?

JS: Lassen Sie mich einen grundlegenden Punkt ansprechen. Das Grundproblem besteht darin, dass die amerikanische Außenpolitik gegen die Interessen des amerikanischen Volkes gerichtet ist und daher auf ständigen Lügen beruht. Das ist in der Ukraine oder in Gaza nichts Neues. Natürlich war es auch Teil des Irak-Krieges. Es war Teil von Syrien. Denn wie vielen Amerikanern ist bewusst, dass Obama die CIA angewiesen hat, die syrische Regierung zu stürzen? Darüber wird fast nicht gesprochen. Die US-Außenpolitik basiert auf der Idee, dass die USA die Hegemonialmacht der Welt sein sollten, die unangefochtene, konkurrenzlose Macht in jeder Weltregion. Dominanz über das gesamte Spektrum, d.h. wirtschaftliche, militärische, technologische, diplomatische und finanzielle Dominanz in jedem Teil der Welt. Das ist völlig illusionär. Es ist wahnhaft. Vielleicht gab es nach dem Zweiten Weltkrieg eine kurze Phase, in der die USA eine dominante Stellung einnahmen, weil sie militärisch nicht zerstört worden waren. Vielleicht gab es einen Moment, und zwar nach der Auflösung der Sowjetunion, als die USA in gewisser Weise konkurrenzlos waren. Aber das Leben ist doch ein bisschen komplizierter, als dass die USA alle Trümpfe der Welt in der Hand halten. Da wir das nicht tun, bedeutet der diesbezügliche Versuch ständige Kriege. Und wenn man dem amerikanischen Volk erklären würde: Hey, Amerikaner, was haltet ihr von ständigen Kriegen, damit die USA die unangefochtene Weltmacht sein könnten? Die Leute würden sagen: Bist du verrückt? Lass mich in Ruhe. Ich muss wieder zurück an die Arbeit. Ich versuche, meine Kinder zu erziehen. Hören Sie auf, uns so viele Drohungen, Steuern, Billionen von Militärausgaben und dergleichen zu liefern. Sie glauben diesen Sachen nicht. Das Ganze basiert also auf Lügen. Wir müssen in den Irak gehen. Es sind nicht wir in Syrien, es sind die Russen in Syrien. Es sind nicht wir in der Ukraine, es ist Putin, unprovokiert, und so weiter und so fort. Das ist so ein trauriger Unsinn. Aber da er auf Lügen beruht, muss er auch geheim sein. Es darf keinen öffentlichen Diskurs geben. Man kann keinen offenen Diskurs zulassen, wenn die Lüge so unerbittlich ist. Und so ist es naheliegend, dass man lügen muss, wenn man etwas durchsetzen will, was nicht möglich ist, was wahnhaft ist und was die Öffentlichkeit nicht möchte, und wenn man zumindest eine formale Struktur der Demokratie hat, wie Wahlen und so weiter, die eine Stimme des Volkes sein sollen, dann muss man eben lügen. Und wenn Lügen notwendig sind, muss alles unter Verschluss gehalten werden.

Deshalb ist das schlimmste Verbrechen in Amerika, wie Sie sehr gut wissen, weil Sie mehr als jeder andere in unserem Land darüber berichtet haben, die Wahrheit zu sagen, oder die Wahrheit durchsickern zu lassen, oder die Lüge zu entlarven, und das wird der Modus Operandi des imperialen Staates. Meiner Meinung nach beginnt das Ganze also mit einer falschen Prämisse, nämlich der, dass die einzige Möglichkeit, wie die Vereinigten Staaten in der Welt sicher sein können, darin besteht, die Welt zu regieren, was sowohl unmöglich als auch außerordentlich kostspielig und außerordentlich bedrohlich für unser Überleben ist.

GG: Das ist einer der Gründe, warum ich mich so sehr auf die Notwendigkeit konzentriere, den freien Informationsfluss, den freien Fluss der Debatte zu schützen, insbesondere über das Internet, denn wenn die Regierung oder die Machtzentren sich dessen bemächtigen und es kontrollieren können, schließt das nicht nur abweichende Stimmen aus, sondern schirmt ihre Propaganda und ihre Lügen vor jeder Art von kritischer Hinterfragung ab. Das war also der erste Teil der Fragen. Im zweiten Teil geht es um die Identifizierung mehrerer, wie Sie es nennen, Risiken, die die Regierung der Vereinigten Staaten in Bezug auf die Ukraine eingegangen ist und die letztendlich gescheitert sind. Ich weiß, dass es immer schwierig ist, über Motive zu sprechen, da es vermutlich immer gemischte Motive oder mehrere Motive gibt. Aber die Ereignisse waren nicht nur vorhersehbar, sie wurden sogar vorhergesagt. Wir haben gerade darüber gesprochen, dass Präsident Obama nach acht Jahren im Amt eine ziemlich klare Außenpolitik entwickelt hat, bei der er wusste, dass die Russen so reagieren würden, wie sie es taten, wenn wir die NATO auf die Ukraine ausweiten wollten. Aber schon viel früher, im Jahr 2008, schrieb der derzeitige Direktor der CIA, Bill Burns, ein Memo an Condoleezza Rice, und zu dieser Zeit war es auch Victoria Nuland. Sie war die US-Botschafterin bei der NATO unter George Bush und Dick Cheney, die von der Idee besessen waren, dass wir die NATO als Bollwerk gegen Russland erweitern müssen. Und Burns sagte in einem Memo: „Ihr seid verrückt. Ich habe viel Zeit in Moskau verbracht, und wenn wir das tun, wird nicht nur Putin, sondern so ziemlich jeder Bereich der politischen Gruppierungen Moskaus, einschließlich Putins Gegner, seine liberalen Gegner, die die NATO-Erweiterung in die Ukraine als rote Linie betrachten, automatisch die Übernahme der Krim und eine extreme Einmischung in die Ostukraine provozieren, und das nur als Auftakt.“ Daher waren die Ereignisse keine Überraschung. Es war offensichtlich bekannt. Glauben Sie, dass die USA dieses Wissen entweder ignoriert haben oder beschlossen haben, dass es das Risiko wert ist, weil die Ukraine so wichtig ist? Oder war diese Provokation auf einer bestimmten Ebene Teil des Plans? Mit anderen Worten: Wir wissen, dass wir schon einmal versucht haben, die Sowjetunion in Afghanistan in eine Falle zu locken. Andere Länder taten das mit uns. Gab es ein gewisses Empfinden dafür, ja, lasst uns Russland in einen Krieg hineinziehen, denn das wird sie schwächen und sie zum Kämpfen bringen, so dass ihre Stärke in anderen Bereichen untergraben wird?

JS: Zunächst einmal ist dieses Memo aus dem Jahr 2008 – jeder sollte online gehen und die Notiz William Burns „Nyet bedeutet Nyet“ eingeben – ein Titel für dieses Memo. Wir wissen übrigens deshalb davon, weil Julian Assange es enthüllt hat. Sonst hätten wir nie davon erfahren.

GG: Und aus diesem Grund sitzt er im Gefängnis.

JS: Genau.

GG: Genau wie wir es eben besprochen haben.

JS: Genau, das stimmt. Das Memo ist faszinierend, weil es genau beschreibt, warum das Vorgehen der USA falsch ist. Warum es gefährlich ist, warum es zu einem Krieg führen könnte, warum es sehr unwahrscheinlich ist, dass es funktioniert. Ich finde es aus vielerlei Gründen faszinierend. Erstens: die Klarheit der Botschaft. Burns ist sehr klug. Er war Botschafter in Moskau. Er ist unser bester Diplomat. Ich wünschte, er wäre Außenminister und nicht Chef der CIA. Aber er hat es sehr unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Zweitens wurde es ignoriert. Das ist also der zweite Punkt. Drittens wissen wir nur dank Julian Assange davon, was ein weiterer grundlegender Punkt ist, über den wir gesprochen haben. Und das wirft die Frage auf: Was geht hier vor? Nun, ich habe eine grundlegende Theorie, eine Basistheorie, dass die Hauptaufgabe eines amerikanischen Präsidenten, die überwältigend wichtige Aufgabe darin besteht, einen Fuß auf der Bremse zu haben. Mit den Bremsen meine ich, die Kriegsmaschinerie zu stoppen, die als ein 1-Billionen-Dollar-Geschäft pro Jahr immer auf Hochtouren läuft. Es gibt immer Generäle, die den Krieg wollen. Es gibt immer militärische Auftragnehmer, die den Krieg wollen. Es gibt immer verrückte Ideologen, die den Krieg wollen, und es gibt immer Leute, die ihre neuen Waffensysteme testen wollen. Es gibt immer Leute, die irgendetwas auf Teufel komm raus zerstören wollen. Es gibt immer Experten, die jemanden bestrafen oder etwas durchsetzen wollen. Die Kriegsmaschinerie ist immer in Bewegung. Es gibt ein riesiges stehendes Heer. Es gibt 800 Militärstützpunkte auf der ganzen Welt in 80 Ländern. Es wird immer wieder Krieg geben. Die besten Präsidenten, und das sind nur sehr wenige, sind diejenigen, die es verstehen, den Fuß auf der Bremse zu halten. Denn im Gegensatz zu einem Auto, das nur im Leerlauf steht – ich weiß, dass Elektroautos ein wenig anders sind – aber wenn man den Fuß von der Bremse nimmt, springt das Auto vorwärts. Und das ist der Grund – wissen Sie, es gibt viele Motive dafür. Es steckt eine Menge Geld im Kriegsgeschäft. Es gibt eine Menge verrückter Leute. Es gibt eine Menge Generäle, deren Leben der Krieg ist, die sich nicht um Diplomatie scheren. Ihnen geht es um den Sieg. Okay, was auch immer es ist, der Präsident sollte diese Dinge unterbinden.

Vieles davon hat Obama übrigens nicht gestoppt. Obama hat in Syrien den Fuß von der Bremse genommen. Wir hatten also diese völlig verrückte Idee, Hillary und andere liebten sie, warum stürzen wir nicht Bashar al Assad?! Was könnte da schiefgehen? Was für Idioten. Ich schwöre bei Gott. Entschuldigung. 2011 war es offensichtlich, dass dies reine Idiotie war. Aber Präsident Obama unterzeichnete die präsidiale Anordnung, die CIA zum Sturz von Assad zu beauftragen. Wir haben kaum davon gehört. Sie wurde Operation Timber Sycamore genannt. Die New York Times berichtete darüber, ich glaube, in drei Artikeln in einem Jahrzehnt. Es ist also nicht so einfach, davon zu erfahren oder davon zu hören. Aber das war der Präsident, der seinen Fuß von der Bremse nahm. Ein weiteres Beispiel war Libyen. In Libyen sagten Sarkozy und David Cameron: Warum schalten wir diesen Kerl Gaddafi nicht aus? Aus welchem Grund? Nun, warum nicht, lautete die Theorie. Und so haben sie sich den

Benghazi-Schwindel ausgedacht, um die Bevölkerung von Benghazi zu schützen, bla, bla, bla. Er hatte den Fuß von der Bremse genommen. Und nun herrscht in Libyen für die nächsten 13 Jahre Chaos. Was kann da schon schiefgehen? In der Ukraine hat er zu seinem Vorteil den Fuß auf der Bremse gelassen. Nicht vollständig, aber ziemlich gut, und natürlich hat Trump den Fuß von der Bremse genommen und Biden hat aufs Gaspedal getreten, weil Biden dieses Spiel des Regimewechsels schon 2014 gespielt hat. Wir wissen das aus dem abgefangenen Telefonat von Victoria Nuland, in dem es heißt, dass wir den großen Mann, Joe Biden, lobend dazu bringen werden, die neue Regierung nach dem Staatsstreich zu festigen. So etwas kann man sich nicht ausdenken. Es ist absolut klar. Biden ist also schon seit langem Teil dieser Gruppe. Sie fragen sich, warum sie das getan haben? Weil es Geschick und Stärke erfordert, den Fuß auf der Bremse zu halten. Es gibt so viele Kriegshetzer. Es gibt so viele Mitglieder des Kongresses, die vom militärisch-industriellen Komplex profitieren. Es gibt so viele Generäle. Es gibt so viele Auftragnehmer. Es gibt so viele Ideologen. Und wie Sie sagten, wird jede Zurückhaltung von der Rechten und der Linken angegriffen, und man muss schon sehr mutig sein, um dagegen anzukämpfen. Für einen amerikanischen Präsidenten ist es nicht so einfach, für den Frieden einzutreten. Das ist der Grund, warum wir in diesem Land Kriege fast nie vermeiden. Weil wir einen imperialen Staat haben. Er wurde 1947 gegründet. Er hat gigantische Ausmaße angenommen und ist nur sehr schwer zu stoppen.

GG: Ja, ich halte das für eine sehr prägnante Erklärung für die Vorgänge in Washington und die Gründe dafür. Letzte Frage zur Ukraine. Eines der Dinge, mit denen man sich eine Zeit lang trösten konnte, war die Tatsache, dass fast alle NATO-Länder sagten, die absolute rote Linie, die wir niemals überschreiten werden, sei die Entsendung von NATO-Truppen oder westlichen Truppen in die Ukraine, um gegen die russische Armee zu kämpfen, das wäre offensichtlich der Dritte Weltkrieg. Aber in letzter Zeit, und zwar nicht nur von irgendwelchen Leuten in den Medien, sondern von Persönlichkeiten wie Emmanuel Macron, dem Präsidenten Frankreichs, und anderen im gesamten Westen, haben sie, glaube ich, aus Panik vor der Tatsache, dass sie, wenn sie nichts tun, gedemütigt werden, weil sie besiegt werden, aber wer weiß warum, aber sie haben sehr ernsthaft über die Notwendigkeit gesprochen, Truppen in der Ukraine zu stationieren und gegen die russische Armee zu kämpfen oder den Ukrainern zur Seite zu stehen, um diese katastrophale und demütigende Niederlage zu verhindern, und genau dazu möchte ich Sie befragen. Als Reaktion darauf haben die Russen vorhersehbar angekündigt, dass sie Atomwaffentests auf dem Schlachtfeld planen. Glauben Sie, dass ernsthaft die Absicht besteht, etwas so offensichtlich Verrücktes zu tun wie die Entsendung von NATO-Truppen in den Kampf gegen die Russen in der Ukraine?

JS: Lassen Sie mich zunächst anmerken, dass die Weltgeschichte voller verrückter Ereignisse ist. Schließen Sie daher nie die Möglichkeit aus, dass etwas Schreckliches schief gehen kann, und gehen Sie deshalb nicht bis an den Rand der Klippe - tun Sie es nicht. Seien Sie vorsichtig, denn es kann etwas schief gehen. Wie John F. Kennedy einmal sagte: Es gibt immer einen Mistkerl, der die Botschaft nicht versteht. Ein Flugzeug kommt vom Kurs ab. Ein General nimmt die Dinge selbst in die Hand. Einer unserer Verbündeten tut etwas völlig Verrücktes. In der Oktober-Raketenkrise standen wir kurz vor einem Atomkrieg, weil ein außer Gefecht gesetztes sowjetisches U-Boot, das keine Verbindung mehr zur Oberfläche

hatte, nicht wusste, dass Kennedy und Chruschtschow sich geeinigt hatten und dass die Krise vorbei war. Und selbst danach befahl der Kapitän dieses außer Gefecht gesetzten U-Boots den Abschuss eines nuklear bestückten Torpedos, was nur dadurch verhindert wurde, dass ein höherer sowjetischer Offizier meinte, das sei keine gute Idee. Man müsse auftauchen und herausfinden, was vor sich geht.

GG: Weil sie sich angegriffen fühlten, zu Unrecht, es war eine Fehleinschätzung. Sie dachten, sie würden angegriffen.

JS: Offenbar hat irgendein Idiot in der US-Marine statt Wasserbomben scharfe Granaten auf dieses U-Boot abgeworfen. Und sie dachten, dass an der Oberfläche ein Krieg tobte. Es können viele Dinge furchtbar schief gehen. Deshalb sollte man diese Art der so genannten strategischen Zweideutigkeit nicht anwenden. Das ist Irrsinn. Eine sehr hochrangige Person, deren Namen ich nicht nennen will, hat mir erklärt: Oh, Macron hat versucht, strategische Ambiguität zu schaffen. Soll das ein Witz sein? Mit einer nuklearen Supermacht auf der anderen Seite. Was zum Teufel machen sie da? Ich kenne Präsident Macron. Ich habe mit ihm ausführlich über dieses Thema gesprochen. Als ich mit ihm sprach, wusste er, dass die NATO eine Provokation war. Das war der Grund für diese Situation. Jetzt spricht er über die Entsendung von Truppen, was nicht nur dazu führen könnte, dass seine Truppen zerstört werden, sondern auch, dass die Situation völlig außer Kontrolle gerät. Und der lettische Präsident [Edgars Rinkēvičs] twitterte: „Russia delenda est“, das entspricht „Carthago delenda est“ von Cato dem Älteren, dass Karthago zerstört werden muss. Und Sie haben einen Präsidenten eines baltischen Landes, der twittert, dass Russland zerstört werden muss. Mensch, ist das nicht clever?! Werden wir so überleben? Werden wir so diese Konflikte beenden? Die Briten sind übrigens verrückt, die Briten sind die schlimmsten Russophobiker der Welt. Wir haben viel von unserer Russophobie von den Briten gelernt. Die britische Russophobie geht sogar noch weiter zurück als bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, also auf die 1840er Jahre. Und warum? Weil er [Macron] eine gewisse strategische Ambiguität schaffen wollte. Das heißt, er war sich nicht so sicher, was er tun sollte. Nein, das ist nicht der richtige Weg. Der richtige Weg ist, sich hinzusetzen und zu verhandeln. Und der Schwerpunkt der Verhandlungen ist absolut eindeutig, seit 2008, aber eigentlich schon lange davor: keine NATO in der Ukraine oder in Georgien. Vielen Dank, der Rest ist verhandelbar.

GG: Das hätte die Lösung zu Beginn sein können, wie Sie sagten. Nun gut. Kommen wir nun zu einem anderen, von den USA finanzierten, bewaffneten und unterstützten Krieg, nämlich dem israelischen Krieg in Gaza. Als wir in den letzten sechs, sieben Monaten über diesen Krieg gesprochen haben, haben Sie oft Ihre Enttäuschung über die mangelnde Bereitschaft der Biden-Administration geäußert, den Israelis irgendwelche Beschränkungen aufzuerlegen, nach dem Motto: Hier sind alle Waffen, hier sind alle Rüstungsgüter, hier ist der diplomatische Schutz der USA, macht damit, was ihr wollt. Vor etwa zehn Tagen kündigte die Biden-Regierung eine vorübergehende Aussetzung bestimmter Waffentransfers nach Israel an, vermutlich als Vergeltung für die von Biden als „rote Linie“ bezeichnete Invasion in Rafah, woraufhin Netanjahu sofort sagte: „Es ist uns egal. Wir werden es trotzdem tun“. Und dann hat er sie durchgeführt, vielleicht nicht in vollem Umfang, aber auf jeden Fall in

beträchtlichem Ausmaß. Viele Israel-Befürworter betrachten dies und sagen: Das ist eine Abkehr von Israel, Biden verabscheut Israel usw., während viele Menschen auf der Linken, die die palästinensische Sache unterstützen, sagen: Oh, das ist reines Theater, das ist nur symbolisch. Die Israelis haben bereits all diese Waffen. Es ist nur vorübergehend. Und dann wurde gestern, am Vortag, eine weitere Milliarde Dollar an Waffen für Israel angekündigt. Wie beurteilen Sie diese Ankündigung einer Aussetzung?

JS: Ich finde Biden erbärmlich, traurig, sehr schwach. Ich bin mir nicht sicher, wie sehr er wirklich das Kommando hat und damit umgehen kann, aber er ist sehr schwach. Und er ist unfähig, mit seinen Leuten richtig zu kommunizieren. Das heißt, mit uns, mit dem amerikanischen Volk, und ganz sicher ist er nicht in der Lage, echte Diplomatie mit Israel und mit den arabischen und islamischen Staaten zu betreiben. Daher denke ich, dass er wahrscheinlich verärgert über Netanjahu ist. Wer könnte das nicht sein?! Aber Biden ist zu schwach, um etwas dagegen zu tun. Und wenn er etwas unternehmen wollte, würde er auf innenpolitischen Widerstand stoßen. Er würde es mit der Israel-Lobby zu tun bekommen, die tatsächlich existiert. Und sie ist mächtig. Er würde mit Aufrufen aus beiden Parteien konfrontiert werden. Seine politischen Berater würden ihm sagen, er solle das nicht tun. Aber wissen Sie was? Präsidenten werden eigentlich gewählt, um die Welt vor dem Untergang zu bewahren. Das ist, wenn sie ihren Job machen, ihre Aufgabe. Und Biden sollte aufstehen und sagen: „Schluss damit, Bibi, wir machen nicht mehr mit. Es wird eine Zweistaatenlösung geben, und wir stimmen im Sicherheitsrat für die UN-Mitgliedschaft Palästinas“. Und Biden sollte dem amerikanischen Volk erklären, was das Ganze bedeuten würde. Und er würde überwältigende Unterstützung finden. Er würde wahrscheinlich sogar einen großen Schub für seine Wiederwahl bekommen, denn was er im Moment tut, ist völlig unpopulär und völlig gegen den Willen eines großen Teils des amerikanischen Volkes. Es ist deutlich, dass nur etwa 30 % Bidens Vorgehen im Nahen Osten unterstützen. Er schafft es also nicht zu kommunizieren. Er scheitert daran, etwas zu unternehmen. Ich glaube nicht, dass es sich um einen Schwindel handelt. Ich denke, er ist einfach ein sehr ineffektiver Präsident.

GG: Als wir zuvor über den israelischen Krieg gesprochen haben, haben wir viel über die Motive der Israelis gesprochen, z. B. darüber, was sie wirklich mit diesem Angriff bezwecken, der kein Ende findet. Und wir haben über das erklärte Ziel gesprochen, die Hamas zu zerstören, sie zu eliminieren und dafür zu sorgen, dass sie im Gazastreifen nicht mehr existiert. Andere israelische Offizielle wollen offensichtlich, denn so haben sie es ausgedrückt, eine vollständige Annexion sowohl des Westjordanlandes als auch des Gazastreifens durch Israel, das sie als Teil von Groß-Israel betrachten. Ich glaube, dass sich langsam die Erkenntnis durchsetzt, dass Israel keines dieser Ziele erreichen wird. Sie werden die Hamas nicht beseitigen. Es besteht keine Aussicht darauf. Und sie haben auch keinen Plan, wer Gaza danach regieren wird. Wie kann Israel mit 2 Millionen, 2,2 Millionen Palästinensern dort umgehen, wenn sie gleichzeitig ihre Kontrolle über das Westjordanland ausweiten? Mir scheint, ich frage mich, ob Sie zustimmen, dass ein großer Teil des israelischen Motivs in diesem Moment einfach der Wunsch nach Rache und Blutvergießen ist, eine Art Hass, der sich gegen die Palästinenser in diesem Land aufgestaut hat, eine Führung, die dies gefördert hat, und dann der 7. Oktober, der verständlicherweise, wie der 11.

September, eine Menge Zorn und Wut und den Wunsch nach Blutvergießen in den Vereinigten Staaten provoziert hat, dies ebenfalls hervorgerufen hat. Was haben die Israelis im Sinn? Was denken Sie, was verbirgt sich hinter all dem?

JS: Ich glaube nicht, dass es einfach nur um Rache und Blutvergießen geht. Ich denke, es ist kalkuliert. Aber ebenso wie die Kalküle, über die wir in Bezug auf die Ukraine gesprochen haben, halte ich diese für falsch, wenngleich sie auch sehr eindeutig sind. Die Kalkulation der Israelis, die sowohl von Trump als auch von Biden unterstützt wird, lautet: Ihr könnt alles haben. Ihr könnt im Wesentlichen weiterhin das so genannte Groß-Israel sein, d.h. ihr müsst nicht wirklich politische Zugeständnisse machen. Ihr könnt einen Apartheidstaat führen. Ihr dürft im Wesentlichen die Kontrolle über die besetzten palästinensischen Gebiete ausüben, und könnt mit euren arabischen Nachbarn Frieden schließen. Das war Trumps Idee, das so genannte Abraham-Abkommen. Und das ist Bidens Vorstellung bis heute: Wir können die Saudis mit F-35, mit Nukleartechnologie, mit einem Verteidigungsabkommen dazu bringen, die Beziehungen zu Israel zu normalisieren, trotz allem, was gerade passiert, trotz des Völkermords und trotz allem. Durch all diese Anreize wird Israel sicher, die Saudis sind zufrieden, der arabischen Welt geht es gut, die Verlierer sind die Palästinenser, und wir kommen weiter; das ist das Kalkül. Ich halte das nicht nur für grausam und unmoralisch, ich halte es für völlig verfehlt. Und ich halte diese Leute nicht für sehr klug. Ich muss es einfach sagen. Ich glaube nicht, dass sie richtig kalkulieren. Sie verstehen nicht, was sie da tun. Es ist ein außerordentlich schwaches Team und ein sehr schwacher Präsident. Ich werde nicht unbedingt einzelne Namen nennen, aber diese Leute, die nach Riad und so weiter reisen und dann verkünden, dass wir kurz vor einer Einigung mit den Saudis stehen, das ist taktisches Gerede. Was für Sie und für mich anders ist, ist, dass wir tatsächlich denken: Oh mein Gott, wahrscheinlich 50.000 Tote oder 100.000 Tote. Natürlich beträgt die offizielle Zahl 35.000, aber wir wissen, dass es ein Vielfaches davon ist, aufgrund all der nicht gezählten Toten, direkt und indirekt. Aber ich glaube nicht, dass sie diese Zahlen so zählen, wie wir es tun. Sie rechnen nicht einmal 500.000 Tote in der Ukraine, das ist keine große Sache. Ich meine, was sind schon 500.000 Menschen, wenn es um die globale Hegemonie geht. Ein Unterschied besteht darin, dass die Grausamkeit unter diesen Akteuren, die wie bei einer Partie Risiko auf der Weltkarte agieren, völlig normal ist, und sie empfinden dies nicht als so zutiefst, zutiefst schrecklich, entsetzlich und tödlich, wie sie es tun sollten, und wie Sie und ich es tun. Aber ich denke, das ist das Kalkül, dass: Kommt schon, warum Kompromisse eingehen? Die Palästinenser sind kurz davor, das Leben so zu akzeptieren, wie es ist. Das geht nun schon seit Jahrzehnten so. Und bezüglich der anderen Kalkulationen, nein, ich glaube nicht, dass Saudi-Arabien plötzlich auf der Grundlage von ein paar F-35 zustimmen und die Beziehungen zu Israel normalisieren wird. Sie erklären jede Woche, wenn die USA dies irgendwie inoffiziell signalisieren, „Nein, es muss einen palästinensischen Staat geben“. Wir haben die arabische Friedensinitiative seit 2002. Wir haben die Erklärung der arabischen und islamischen Führer aus Riad vom letzten November. Wir wiederholen es jedes Mal, aber man hört es nicht. Und dann wieder die USA mit Blinken, der leider sehr schwach und sehr erbärmlich ist und nicht an der Spitze dieses Spiels steht, und sagt: Oh, wir werden verhandeln. Und es gibt ein paar von ihnen, die verhandeln. Sie spielen also auf die gleiche Weise. Sie zählen die palästinensischen Todesopfer nicht als eine schreckliche Tatsache.

Natürlich sollten sie das, aber sie tun es nicht. Und das ist es, was das Risikospiele ausmacht. Das Risiko besteht darin, dass wir eine Normalisierung der Beziehungen zu den großen arabischen Staaten ohne eine Zweistaatenlösung erreichen könnten.

GG: Ja, man könnte es beinahe ein wenig mehr tolerieren, wenn es sich nur um Soziopathen handeln würde, die den Wert des Lebens, das sie auslöschen, missachten, wenn sie sehr gerissene Strategen wären. Aber die Tatsache, dass sie dabei auch noch ungeschickt und inkompetent sind, macht es irgendwie noch schlimmer. In der kurzen Zeit, die uns noch bleibt, möchte ich Sie zu China befragen, aber bevor ich dazu komme, muss ich Sie zu Folgendem befragen: Sie haben einen großen Teil Ihrer Karriere im akademischen Bereich verbracht haben, und tun dies immer noch, und es gibt offensichtlich eine große Kontroverse über die Proteste auf dem Campus, die ausgebrochen sind, auch an Ihrer Schule, bei denen junge Menschen all diese Bilder sahen, die diese 35.000 Menschenleben zu schätzen wissen, und wie Sie sagten, sind es noch viel mehr, und sie wissen, dass es dazu kommen wird, und es gab ein hartes Durchgreifen gegen ihr Recht zu protestieren, gegen ihr Recht auf Redefreiheit. Dabei geht es nicht unbedingt um zivilen Ungehorsam, sondern um Menschen, die einfach nur Parolen skandieren oder die an amerikanischen Universitäten alltäglich und häufig anzutreffen sind. Was halten Sie davon? Es hat den Anschein, dass die Redefreiheit und das Recht, sich zu organisieren und zu protestieren, missachtet werden, weil das Anliegen, Israel zu schützen, so wichtig ist. Aber Sie sind näher an diesen Campus-Protesten dran als ich. Was halten Sie von den Vorgängen dort?

JS: Ich bin sehr stolz auf die Studenten. Sie sehen einen Skandal von historischem Ausmaß und protestieren. Und ich wäre sehr besorgt, wenn sie nicht protestieren würden. Wir sehen zu, wie ein Völkermord stattfindet, und unsere Studenten protestieren, und ich sage: Gott sei Dank protestieren sie, wir werden Zeuge von etwas absolut Schrecklichem, und die Studenten sind im ganzen Land erregt, um dagegen zu protestieren und ihren Widerstand zu bekunden. Das hat die politische Klasse und die Verwalter der Universitäten völlig unvorbereitet erwischt. Wenn man Lügen erzählt, wie es unsere Regierung berufsmäßig tut, und eine der Lügen besagt, dass wir die Zweistaatenlösung unterstützen, bla, bla, bla, dann erwartet man nicht, dass die Wahrheit ans Licht kommt. Und die Tatsache, dass junge Menschen über Israels Aktionen entsetzt sind, ist ein Schock für die politischen Berater, für Biden und seine Wiederwahl, ein Schock für die Israel-Lobby. Wie können sie es wagen? Dies ist ein pro-israelisches Land. Wir haben von jungen Leuten noch nie etwas darüber gehört. Und die Verwalter reagieren im Grunde genommen völlig falsch auf den Druck des Kongresses und ihrer Geldgeber. Sie sind in Panik geraten und haben völlig falsch gehandelt. Sie haben eine der wichtigsten Institutionen im Leben eines Landes, nämlich die Universitäten und die jungen Menschen, die ein Umfeld brauchen, in dem sie lernen können, kritisch zu sein, kritisch zu denken und zu verstehen, was in der Welt geschieht, wirklich zutiefst beschädigt. Ich habe heute mit Universitätspräsidenten aus der ganzen Welt telefoniert, und ein neuseeländischer Präsident wies darauf hin, dass im neuseeländischen Universitätsgesetz - das ist ein Gesetz - die Universitäten als Kritiker und Gewissen der Gesellschaft bezeichnet werden. Ich dachte, wie wunderbar und wie völlig anders als die amerikanische Situation, in der diese Gewitterköpfe im Kongress im Grunde versuchen, das universitäre Leben zu

zerstören, und in der die Verwaltungsbeamten für sie die Befehle ausführen. Es ist also sehr traurig für Amerika und sehr gefährlich. Und es ist ein enormer Missbrauch der Studenten, die Angst haben, die verhaftet wurden, die von der Universität verwiesen wurden, die suspendiert wurden, weil sie nichts weiter getan haben, als die Wahrheit zu sagen und die Verbrechen Israels und der Vereinigten Staaten anzuprangern, die sich in dieser Sache völlig mitschuldig gemacht haben und dafür die Polizei auf den Hals gehetzt bekamen.

GG: Ich habe die Universitäten, die akademische Welt, immer als die wichtigste Bastion zum Schutz des Rechts auf abweichende Meinungen angesehen. Ich dachte immer, das sei der Grund, warum Professoren eine Festanstellung haben, warum es akademische Freiheit gibt. Eben weil dies der einzige Ort ist, an dem wir abweichende Meinungen aller Art zulassen, um einen offenen Diskurs zu gewährleisten. Und was die Studenten betrifft, so halte ich die Motivation der Studenten vor allem deshalb für so groß, weil sie durch die sozialen Medien und Dinge wie TikTok zum ersten Mal sehen, was im Gazastreifen vor sich geht, und deshalb ist die Regierung so erpicht darauf, ihnen diese Plattformen zu nehmen, weil sie dort die Wahrheit sehen. Und das ist das Einzige, was wir nicht zulassen können. In der kurzen Zeit, die uns noch bleibt, möchte ich Sie zu China befragen. Anfang dieser Woche gab es eine sehr interessante Entwicklung: Viktor Orban, der ungarische Ministerpräsident, der für die populistische Rechte in den USA und auf der ganzen Welt zu einer Art Volksheld geworden ist, hat sich mit Präsident Xi getroffen, was er schon viele Male getan hat, wobei die Beziehungen zwischen Ungarn und China gewachsen sind. Sie haben sich gefestigt. Und Orban sprach davon, dass die Partnerschaft mit China für den künftigen Wohlstand Ungarns von zentraler Bedeutung ist. Wir sehen das in allen Regionen, in denen die USA früher die Vorherrschaft hatten, in Südamerika, in Afrika, in Asien. Welche Rolle spielen Ihrer Meinung nach die Ressentiments gegenüber der amerikanischen Außenpolitik, die Wahrnehmung, dass Amerika sein Gewicht in die Waagschale wirft und Kriege anzettelt? Das letzte Mal, dass China einen Krieg angezettelt hat oder in einen Krieg verwickelt war, war 1979, also vor 45 Jahren...

JS: Und übrigens, das war im Grunde nur ein Monat...

GG: Ja, ein einmonatiger Grenzstreit...

JS: Eine kleine Bestrafung Vietnams für sein Vorgehen in Kambodscha.

GG: Genau. Es war ein einmonatiger Krieg. Hilft dieser Groll China dabei, Partner und Verbündete von den Vereinigten Staaten abzuwerben und zu übernehmen? Und ganz allgemein, warum hat China so viel Erfolg dabei, Länder in Richtung seiner Allianz, seiner Achse zu bewegen?

JS: Grundsätzlich leistet China gute Arbeit bei der wirtschaftlichen Entwicklung und dem technologischen Fortschritt. In der Zeit von 1980 bis heute hat das Land durch sehr hohe Einsparungen und harte Arbeit einen bemerkenswerten wirtschaftlichen Wandel vollzogen. Unglaublich, wie sich der Zugang zur Bildung und deren Qualität verbessert haben. Die Chinesen haben einfach unglaublich gute Arbeit geleistet. China ist pro Kopf der

Bevölkerung immer noch ärmer als die Vereinigten Staaten oder Europa, aber der Fortschritt ist gewaltig. Die Verbesserung der Lebensqualität ist enorm. Und da China mit 1,4 Milliarden Einwohnern im Vergleich zu den 335 Millionen Einwohnern der Vereinigten Staaten viermal so groß ist, ist die chinesische Wirtschaft in absoluten Zahlen größer als die der USA, wenn man sie zu den üblichen internationalen Preisen, den so genannten kaufkraftbereinigten Preisen, misst. China hat gute Arbeit geleistet. Wir sollten uns darüber freuen, dass 1,4 Milliarden Menschen aus der Armut herausgekommen sind. Wir sollten uns darüber freuen, dass China kostengünstige Fotovoltaik, Elektrofahrzeuge und Windturbinen zu niedrigen Preisen anbietet. Alles, was die ökologische Transformation, die Energiewende, möglich machen könnte. Stattdessen befinden wir uns in einem zutiefst neurotischen Zustand, in der Politik, in der Führung dieses Landes. China muss als Feind herhalten, weil es groß und erfolgreich ist. Im Grunde genommen geht es darum, dass China eine Bedrohung für die US-Hegemonie darstellt. Das stimmt wirklich. Aber es ist keine Bedrohung für die USA. Es ist keine Bedrohung für Sie. Es ist keine Bedrohung für mich. Es ist überhaupt keine Bedrohung für die Übernahme der Vereinigten Staaten. Aber es ist eine Bedrohung für den amerikanischen Anspruch, die Welt zu beherrschen, und das führt zu einer neurotischen Reaktion. Und wenn man die neurotische Reaktion erkennen will, sollte man sich das Foreign Affairs Magazine ansehen, die Zeitschrift des Council on Foreign Relations, der Institution des Establishments. Jede Ausgabe lautet: Sind wir immer noch die Nummer eins? Was werden wir tun? Wie können wir China einen Schritt voraus sein? Wie können wir China eindämmen? Alles dreht sich um China, nicht weil China uns bedroht, sondern weil China uns zeigt: Wir regieren die Welt nicht so, wie wir glauben, dass wir die Welt regieren. Der größte Teil der Welt ist also nicht auf China fixiert. Der größte Teil der Welt sagt: Zwingt uns nicht zu wählen. Zwingt uns nicht, auf eurer Seite oder auf Chinas Seite zu stehen. Wir wollen einfach nur unser Leben leben. Wir wollen mit China Handel treiben. Wir wollen eine ganz normale Beziehung haben. Wir wollen, dass sie uns beim Bau einer Schnellbahn oder eines neuen Stromnetzes helfen. Warum sagen Sie uns, dass wir zum Feind der Vereinigten Staaten werden, wenn wir mit China handeln? Das ist der Punkt, an dem wir so schlecht dastehen. Und wenn China diese große Industriestruktur hat, sagen wir jetzt, das sei Überkapazität. Das ist ein Begriff, den es früher gar nicht gab. In China gibt es keine Überkapazitäten. Die Welt braucht die chinesischen Produkte. Sie braucht Solarmodule. Sie braucht Windturbinen. Sie braucht Elektrofahrzeuge. Wir befinden uns in einer Klimakrise. Also brauchen wir all diese Dinge. Wir sollten diese Entwicklung fördern. Wir sollten China ermutigen, Kredite und Investitionen in Entwicklungsländern zu vergeben, um ihnen bei der Energiewende zu helfen. Aber China ist eine Bedrohung für Amerikas Wahnvorstellung, die Welt zu beherrschen.

GG: Jedes Mal, wenn Sie in die Sendung kommen, denke ich mir: „Okay, ich möchte viel Zeit mit China verbringen. Offensichtlich besteht ein großer Teil der Beziehungen zwischen den USA und China darin, dass manche Leute einen neuen Kalten Krieg herbeisehnen, aber diese gegnerische Beziehung hat mit internationaler Wirtschaft und Handel zu tun, was Ihr Spezialgebiet ist, eines davon, Dinge, mit denen Sie sich seit langem beschäftigen, aber leider haben wir immer so viele Kriege, über die wir so lange reden müssen, dass wir nur wenig Zeit dafür haben. Ich hoffe also, dass das eines Tages der Fall sein wird. Ich kann es mir jetzt

noch nicht vorstellen, aber lassen Sie uns optimistisch sein, dass die USA keine heißen Kriege mehr führen, in die sie schwer verwickelt sind, und dass wir dann ausführlicher über die Beziehungen zu China sprechen können, über das, was mit China geschieht. Denn ich halte Sie für eine so wichtige Stimme in dieser Frage.

JS: Übrigens, Glenn, sollten wir das auch deshalb tun, weil diese Beziehung nicht nur für Krieg und Frieden und für die Zukunft der Welt von zentraler Bedeutung ist, sondern weil China eine ganz andere Auffassung von internationaler Staatskunst hat als die USA. Und es ist absolut faszinierend, darüber zu sprechen, weil China die Dinge wirklich anders sieht, und zwar auf faszinierende Weise, und sehr geeignet für eine Diskussion.

GG: Richtig. Dann werden wir Sie um ein Gespräch ausschließlich über China bitten, denn ich denke, dass die Menschen in den Vereinigten Staaten davon wirklich profitieren könnten, da wir immer nur vom bösen, aggressiven und militaristischen China hören. Meiner Meinung nach können die Menschen auch von einem besseren Verständnis der chinesischen Weltsicht profitieren, denn darüber hören wir so wenig. Es ist immer ein Vergnügen, mit Ihnen zu sprechen. Ich denke, es ist äußerst bereichernd und aufschlussreich für unsere Zuschauer. Für mich ist es das auch, und ich weiß Ihre Zeit wirklich zu schätzen.

JS: Es war schön, bei Ihnen zu sein.

GG: Ich wünsche Ihnen einen schönen Nachmittag. Auf Wiedersehen.

GG: Damit ist unsere Sendung für heute Abend beendet. Zur Erinnerung: System Update ist auch als Podcast verfügbar. Sie können jede Folge 12 Stunden nach der ersten Ausstrahlung live hier bei Rumble, auf Spotify, Apple und allen großen Podcasting-Plattformen anhören. Wenn Sie unser Programm dort bewerten, kommentieren und ihm folgen, trägt das wirklich dazu bei, die Sendung bekannter zu machen. Und schließlich wechseln wir jeden Dienstag- und Donnerstagabend, wenn wir mit unserer Live-Sendung hier auf Rumble fertig sind, zu Locals, einem Teil der Rumble-Plattform, wo wir unsere interaktive Live-Aftershow abhalten. Diese Aftershow ist nur für Mitglieder unserer Locals-Community verfügbar, und wenn Sie beitreten möchten, haben Sie nicht nur Zugang zu diesen Aftershows, sondern auch zu verschiedenen interaktiven Funktionen, die wir dort anbieten. Dort veröffentlichen wir Abschriften von jeder Sendung, die wir hier machen. Wir veröffentlichen dort professionell geschriebene Transkripte. Außerdem veröffentlichen wir dort unsere Originalberichte. Es ist die Gemeinschaft, auf die wir uns am meisten verlassen, um den unabhängigen Journalismus zu unterstützen, den wir hier jeden Abend praktizieren. Klicken Sie einfach auf die Schaltfläche „Beitreten“ direkt unter dem Videoplayer auf der Rumble-Seite, und wir leiten Sie direkt zu dieser Community weiter. Denjenigen, die sich diese Sendung angesehen haben, sind wir wie immer sehr dankbar. Wir hoffen, Sie morgen Abend und jeden Abend um 19.00 Uhr Eastern live und exklusiv hier auf Rumble wiederzusehen. Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Abend.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.org	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism	BETTERPLACE: Link: Klicken Sie hier
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org